

M a n d e l , Eduard Johann August

✓

N. 459

Einem hochgeachteten Kunst- und Historiker der
Königlichen Akademie der Künste

Kaiserin Elisabeth verzeihend das wir
 in Folge der von uns in hinführenden Jahren
 durch den Fallten Thierb. in Lurley" nach C. Begas und
 einem Zinsfuss nach E. Magnus" Kinder mit Blumen
 spenden" auf Entfall Dr. Moynschild Louis Philippe
^{unser}
~~unser~~ goldener Madonna aufstellt worden ist.

Indem ich diese Zinsen von Zinszins aus
mit einem Leihzins von 5% der Zinsen
mit Vergütung absetzen, wird ab mir eine reine
Rückzahlung zu demselben Leihzins zu
zu machen.

Druckhaus soffen in einem sorgsamsten Druck
und Druckreiner ~~mit~~ Druck einer feinen
Platte zur genaueren Aufsicht zu übersehen
und bitten daher, mir davon das gütigste Wohlwollen
und Wohlwollen zu danken. (In dieser Hoffnung
ersuchen ich Sie sehr und ergrüßen Sie)

Final photograph taken November 9, 1900

Paris du 19th May.
1840.

gefor. Sumpter E Mandel.

62 rue de la harpe.

Joh. Augt. Eduard Mann

Abschrift

Am 15 ten Februar 1810 ward ich zu Berlin geboren. Mein Vater, welcher Verfertiger musikalischer Instrumente war, konnte seiner sehr zahlreichen Familie wegen meine sich frühzeitig entwickelnde Neigung zur Kunst nicht unterstützen. Ich besuchte verschiedene Privatschulen bis zu meinem vierzehnten Jahre, in welchen mir stets das Zeichnen die liebste Beschäftigung war. Nachdem ich jedoch eine Wahl für meinen künftigen Stand treffen sollte, wäre mir freilich die Künstlerlaufbahn die erwünschteste gewesen, da aber hierzu Mittel nöthig waren welche die Kräfte der Eltern überstiegen, sollte ich meine Wahl ändern; dies wurde mir aber sehr schwer. In dieser Noth ergriff ich endlich die Feder und zeichnete verschiedene Gegenstände in Form eines Quodlibeths; erlangte auch bald eine Uebung im Federzeichnen die jede Schwierigkeit beim Nachahmen von Kassenbillets, Kupferstichen u. s. w. glücklich überwand. Hierdurch aufmerksam^{er}/gemacht, übersandte mein Vater die beste meiner Arbeiten Sr. M. dem Könige und bald hatte ich die Freude durch Seine Huld den Weg betreten zu können der mir früher verschlossen war. Es wurde durch den Minister Rother Exzellenz der zu meiner weiteren wissenschaftlichen und künstlerischen Ausbildung nöthigen Fond angewiesen, und alsbald besuchte ich die Königl. Akademie eifrigst.

Noch hatte sich meine Neigung nicht für einen bestimmten Zweig der Kunst entschieden; um aber keine Zeit zu verlieren, benutzte ich nebenher den Unterricht des Schrift- und Kartenstechers Prof. Mare, und machte beim Schriftstechen mich sehr bald mit dem Grabstichel vertraut. Nachdem ich in kurzem die unteren Zeichenklassen durchgegangen, regte sich die Lust zur historischen Kupferstecherkunst mächtig in mir, und da mir die Wahl blieb, wurde ich

auf

auf meinen Wunsch im Jahre 1826 dem Institut des Herrn Prof.
Buchhorn auf 4 Jahre übergeben. Hier lernte ich sehr bald das We-
sen der Kupferstecherkunst in seiner höheren Bedeutung erkennen,
und die liebevollste Bemühung des Lehrers und dessen gründlicher
Unterricht setzten mich nach Verlauf der festgesetzten Zeit in den
Stand meine Existenz durch Uebernahme verschiedenartiger Kupfer-
werke zu sichern.

Berlin , am 14 ten Septr. 1837

gez. Joh. Augt. Eduard M a n d e l .